

# Das Bottisgrab und seine «Leidensgeschichte»

Seit Jahren wartet der Riese Botti darauf, an einem würdigen Ort seine letzte Ruhe zu finden. Nun ist die Bolliger Gemeindeverwaltung erneut daran, einen geeigneten Standort für die Verlegung des Grabs zu evaluieren.

BOLLIGEN

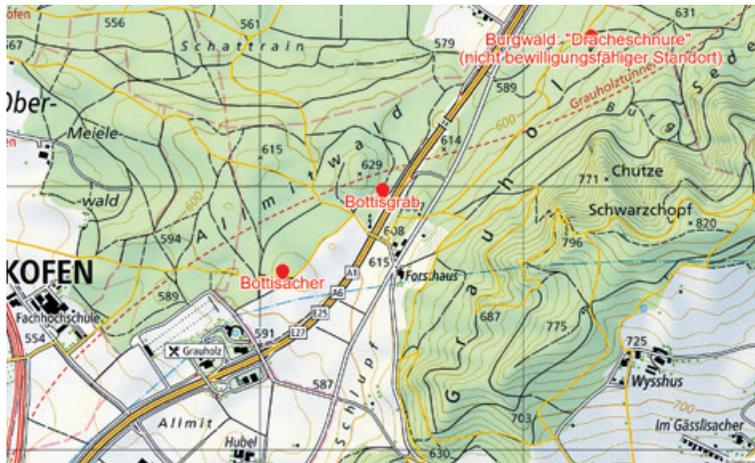
Immer noch fristet die archäologisch wertvolle Steinstätte entlang der Autobahn A1 ein tristes Dasein. Nachdem der von der Gemeinde vorgeschlagene neue Standort im Burgwald von den kantonalen Stellen nicht bewilligt worden ist, befindet man sich nach fünfjähriger Vorbereitung und Planung in Bolligen wieder auf Feld 1. Mindestens so lange engagiert sich Georg Ledergerber von NUBIS für den Erhalt des Bottisgrab. Er war es auch, der 2017 die IG Bottisgrab initiierte. «Wir wollen dieses historische Erbe unbedingt retten», sagte er damals im Interview mit der Bantiger Post.

## Ein «Unort»

An dieser Aussage hat sich bis heute nichts geändert, ebenso wenig am lärmigen, unwürdigen Standort dieser Kulturstätte.

Georg Ledergerber: «Man muss sich regelrecht überwinden, will man diesen Unort besuchen.»

Trotzdem ist er erleichtert über die Tatsache, dass sich der vorgesehene neue Standort im abgelegenen Burgwald als nicht bewilligungsfähig erwies. «Viel besser wäre ein gut zugänglicher, publikumsfreundlicher Platz, wo man auch die Längsachse der beiden Menhire – wie ursprünglich – auf die Wintersonnenwende ausrichten könnte und damit der astronomischen Bedeutung der Steine gerecht würde.»



Verlegung von Bottisgrab: Übersicht Standorte

**«Das Bottisgrab ist für Bolligen von grosser Bedeutung und verdient einen würdigen Standort.»**

Bauverwalter Alain Gubler

## Beim «Bottisacher»?

Seit 2019 liegt der Ball in Sachen Grab-Verlegung primär bei der Gemeinde und nicht mehr bei der Interessengemeinschaft. Dass die Bolliger Bauverwaltung nun das Projekt wieder an die Hand genommen hat und daran ist, geeignete Standorte zu evaluieren, begrüsst der Verein NUBIS. Aus dessen Sicht würde sich der Waldrand nordöstlich der Autobahn-Raststätte Grauholz im Gebiet «Bottisacher» als geeigneter, prüfenswerter Standort anbieten. «Dieser gut erreichbare,

aussichtsreiche Platz verfügt über Sitzbänke sowie eine Brätlistelle und ist für viele Leute bereits jetzt ein beliebter Erholungsort», so die Begründung von Georg Ledergerber.

## Frühestens Ende Jahr

Auch für Bauverwalter Alain Gubler wäre eine Verlegung an den Waldrand beim «Bottisacher» durchaus denkbar. Noch sei man daran, in Zusammenarbeit mit der IG Bottisgrab mögliche Standorte zu prüfen. Viele Möglichkeiten gebe es sowieso nicht, da die Flächen entlang der Autobahn weitgehend verplant seien. «Wichtig für uns ist vor allem, dass wir diesmal - im Gespräch mit der Waldabteilung Mittelland und dem Archäologischen Dienst - im Voraus abklären, ob der gewählte Standort beim Kanton die nötige Zustim-



Alain Gubler (Bolliger Bauverwalter)

mung findet.» Mit dem Beginn eines entsprechenden Baubewilligungsverfahrens rechnet Alain Gubler frühestens Ende Jahr. Mit oder ohne Ausbau der A1 steht aber auch für ihn fest: «Das Bottisgrab ist für Bolligen von grosser Bedeutung und verdient einen würdigen Standort.»

Erika Pulfer-Bill

## Infos zum Bottisgrab

Der Verein NUBIS stellt seit 2017 seine Homepage zur Verfügung, um die Informationen zum Bottisgrab und zur geplanten Verlegung für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auf der Homepage der Gemeinde gibt es nach wie vor keine Angaben zu diesem Natur- und Kulturgut. Interessierte finden unter [www.nubis-verein.ch/projekte/verlegung-bottisgrab](http://www.nubis-verein.ch/projekte/verlegung-bottisgrab) eine umfassende, kapitelweise gegliederte, illustrierte Dokumentation zur «unendlichen» Leidensgeschichte des Bottisgrab.



«Unort»: Bottisgrab hart an der Autobahn



Aussicht vom prüfenswerten Standort Bottisacher



Georg Ledergerber (links) und Bernhard Schweizer: Beide setzen sich für eine gut zugängliche und sachgerechte Umplatzierung ein.